

# Was der Strohsack knisterte...

Der Traum des Soldaten Requardt: ein tipptoppes Landschulheim an der Nordsee

Am Anfang dieses tipptoppen Landschulheimes der Melanchthonschule, das Pfingsten auf Spiekeroog eingeweiht wurde, war der Traum eines Soldaten. Dieser hatte nach dem Kriege die ganze Bitterkeit des Gefangenenschicksals kosten müssen. Und als er auf seinem Strohsack in einem dürftigen Lager darüber nachsann, was das Leben wohl noch lebenswert machen könnte, kam er auf den Gedanken, der bei einem Soldaten nahe liegt. Er wollte fortan nur der Jugend dienen, der Jugend seines Vaterlandes, die es einmal besser haben sollte!

Jahre gingen ins Land, trostlose Jahre. Aber der Traum war nicht vergessen. Eines Tages stand der Rektor Dr. Requardt im weißen Sand der Spiekerooger Dünen. Er hatte sein feldgraues Käppi längst mit einer weißen Pudelmütze vertauscht. Wo sie auftauchte, begann ein eifriges Planen, das dem Recht des Kindes auf Freude gewidmet war. Und was sich in dem kantigen Kopf des Bielefelder Rektors festgesetzt hatte, gewann bald Gestalt. —

Zwar, der Anfang war bescheiden. In Brackwede hatte die Besatzung eine Baracke vergessen. Die mußte man haben, damit konnte man beginnen.

Zuvor hatte der Rektor der Melanchthonschule seine Schüler und deren Eltern für den Gedanken, an der Nordsee ein Landschulheim zu

bauen, begeistert. Es war nur eine Volksschule, die ans Werk ging, aber was sie schließlich gebaut hat, ist beispielhaft, ist geradezu wunderbar!

Der Vorsitzende der Elternpflegschaft war damals (zur richtigen Zeit) ein Architekt, Wilhelm Heidemann (BDA) fuhr gleich mit, als die Brackweder Baracke nach Spiekeroog verfrachtet wurde. Der Bauplatz lag ideal, kaum drei Minuten vom schönsten Strand entfernt.

Vorausgegangen war die Gründung eines Vereins, der die Schullandheimarbeit fördern wollte und in ihr einen lebenskräftigen Kern erblickte. Vorausgegangen waren die Konzerte des Schulchores, deren Erträge dem Heimfonds zuflossen. Da waren die Sammlungen der Schüler und Lehrer, die beachtliche Summen ergaben. In seiner pulverigen Art war der Rektor stets allen um viele Längen voraus. Er allein holte im ersten Jahr rund 6400 Mark zusammen. So kam auf vielen Wegen das Wichtigste herein. Die Lehrerschaft stellte sich mit Idealismus und Verantwortungsbewußtsein hinter die aufopferungsvolle Arbeit für die Jugend. Am 21. Juli 1950 konnte mit der Einweihung der Baracke auf Spiekeroog ernst gemacht werden. In den folgenden Jahren begann folgerichtig der Ausbau des Heimes. 1951 wurde der Westflügel verlängert, 1952 nach Osten hin ausgebaut. „Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.“ Wie

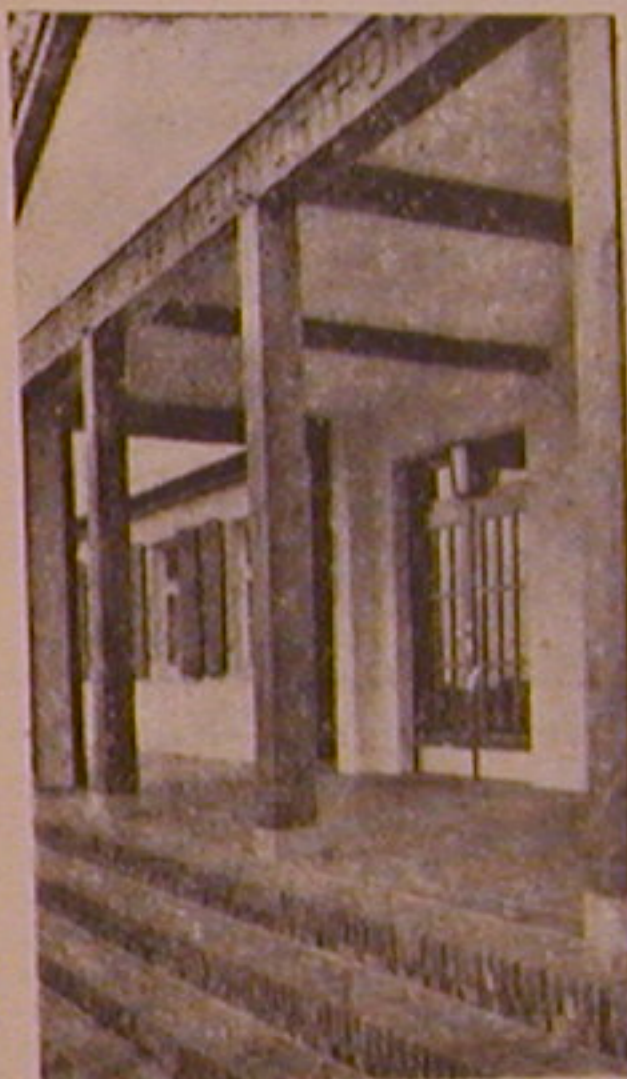
prächtig passen diese Worte auf das Spiekerooger Heim!

Pfingsten 1955 war es dann soweit. Lehrerschaft und Schulchor, Erzieher der befreundeten Schulen, der Geistliche der Johanniskirche, Pastor Berg, Eltern, die Honoratioren der Insel und die Zeitungsleute standen bewundernd vor dem Schmuckstück, das sich Schullandheim der Melanchthonschule nennt.

Schade, daß keine Vertreter des Landes und der Stadt dabei waren. Sie hätten feststellen müssen, wie glänzend die Mittel verwandt wurden, die in stattlichen Summen schließlich dem Bau zugeflossen sind. Ja, wir wagen die Behauptung, daß dieses Bielefelder Landschulheim dort oben in den Dünen ohne Beispiel sein dürfte, so sauber, hygienisch, modern und luftig ist es eingerichtet. Von der alten Baracke, die Ausgangspunkt war, ist nichts mehr zu erkennen. Ob Küche, Tagesraum, Klassenzimmer oder Schlafräume, Flure und Toiletten, alles ist gefällig zu einem harmonischen Ganzen gefügt und verdient die Note: Sehr gut!

Es ist Platz für 56 Kinder und vier Erwachsene. Dazu kommen die Räume für das Personal und ein Krankenzimmer.

Man erspare uns weitere Einzel-



Der Eingang des gepflegten Heims liegt an der Südseite. Seine Gestaltung entspricht der geschmackvollen und gediegenen Inneneinrichtung.

heiten wir müßten sonst das Loblied ohne Ende fortsetzen.

Gelungen ist, was der Strohsack dem Soldaten einst knisterte. In seinem Spiekeroog-Lied hat er es zusammengefaßt: Inselfriede, Meeresweite, Frei erschlossen ist der Sinn. Und zu leben Seit' an Seite, bringt für immer uns Gewinn! Gs



Zu den Dünen hin öffnet sich das Heim in U-Form. Weit hinten blinkt das Wattenmeer. (Aufnahmen: G. G.)



Rektor Dr. Requardt (links) nimmt aus der Hand von Architekt Wilhelm Heidemann den symbolischen Schlüssel zum Heim entgegen. Im Hintergrund der Schulchor, der unter seiner Leiterin zum Gelingen der festlichen Tage auf der Insel viel beitrug.